

Durch

Ein

Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft

Christus Salvator

Elsensfeld

Ausgabe 2/16

Sommer



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Eisenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.eisenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Internet: www.pg-christus-salvator.de

Rück-Schippach

Donnerstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Bitte halten Sie sich an diese Öffnungszeiten.

Haben Sie dafür Verständnis, dass Sie gelegentlich außerhalb der Öffnungszeiten auch dann mit dem Anrufbeantworter verbunden sind, wenn im Pfarrbüro gearbeitet wird. Vielen Dank!

Kontakte:

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:

Tel. 06022/50 83 55 2

Gemeindereferentin Claudia Kloos

Tel. 06022/5083556 (Els)

Tel. 06022/654578 (KLW)

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:

Tel. 06022/50 83 55 3

Diakon Wolfgang Schwaab:

Tel. 06022/62 31 49

Bankverbindungen:

Eisenfeld:

Raiffeisenbank Großostheim-

Obernburg eG

IBAN

DE35796665480200203041

BIC GENODEF1OBE

Rück-Schippach

Raiffeisenbank Elsavatal eG

IBAN

DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Leserbriefe und Anregungen bitte an;

Redaktion des Pfarrbriefes, Turmstraße 1, 63820 Eisenfeld

*„Lasst euch als lebendige Steine
zu einem geistigen Haus aufbauen,
zu einer heiligen Priesterschaft.“*

1 Petr 2,5



Liebe Schwestern und Brüder in Christus!
Liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher!

Viele schöne Kirchen gibt es in unserer Region, selbst in unserer Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator. Unsere Vorfahren haben alles aufgeboten, um würdige Gotteshäuser zu schaffen. Aber nicht der Kunstwert macht die Kostbarkeit unserer Gotteshäuser aus, sondern was sie für uns bedeuten.

Zu einer besonderen Bedeutung für uns und die ganze Region gehört die Christkönigkirche in Elsenfeld. Vor kurzem erneuert und grundlegend saniert, feierte sie ihren 60. Geburtstag.

Viele Gläubige aus Elsenfeld und auch aus der Umgebung fühlen sich in dem liturgisch neu umgestalteten Raum sehr wohl und haben hier ihre Heimat gefunden.

Das Gotteshaus ist nicht nur Denkmal an Gottes Heilshandeln in der Vergangenheit. Es trägt auch die Verheißung, dass Gott unverhüllt unter uns wohnen wird.

Selbst das Altarbild, der Mittelpunkt der Kirche, bildet den auferstandenen und in den Himmel aufgefahrenen Christus. Er thront als König, erhöht zur Rechten des Vaters, hineingenommen in Gottes Herrlichkeit.

Die Botschaft ist klar - wir haben keinen Grund zu verzagen. Unsere Kirche als Ganzes ist vielmehr eine Gemeinschaft zuversichtlicher Hoffnung. „Wir sind nicht ein Samenkorn, verlassen und verloren und in die Weite des Universums hineingeworfen, sondern die Wege, die wir gehen, führen zum großen Ziel, das Gott selber ist.“ (Dante Alighieri - La Divina Commedia).



Auf den verschiedenen Wander-und Pilgerwegen im Sommer wünsche ich Ihnen, dass wir den Herrn anschauen und erkennen können.

Auf einer Pilgertafel habe ich folgendes gefunden:

Seit deiner Geburt bist du auf dem Weg...

geh, deine Schritte werden deine Worte sein,

deine Ermüdung dein Gebet...

geh, mit anderen, aber tritt heraus aus dir,

und du wirst Freunde finden.

Geh, auch wenn dein Geist nicht weiß,

wohin deine Füße, dein Herz führen.

Im Innersten deines Herzens, kannst du Ihn finden.

ER ist dein Friede und deine Freude.

Geh, es ist der Herr, der mit dir geht.

Ich wünsche Ihnen schöne Sommerferien um neue geistige Kräfte zu schöpfen und durch den inneren Austausch mit dem Herrn der Schöpfung, den Frieden und die Freude zu finden.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki

Datenschutz aktuell

Auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft, im Pfarrbrief BLICK und eventuell auch bei anderen Gelegenheiten werden Bilder von Pfarreiveranstaltungen und ähnlichem veröffentlicht, auf denen Personen der Pfarreien abgebildet sein können. Wir setzen Ihr Einverständnis voraus, diese Bilder veröffentlichen zu dürfen. Sollten Sie dies auf keinen Fall wünschen, wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros. Bei Sonntagsblattbeziehern werden Jubiläen nur dann veröffentlicht, wenn die schriftliche Einverständniserklärung vorliegt.

Wir freuen uns!

Im Juli 2016 wird wieder Pater Richard die Vertretung übernehmen, wenn Pfarrer Dr. Skolucki in seinen wohlverdienten Jahresurlaub geht. Pater Richard wird in der Pfarrengemeinschaft die Gottesdienste mit uns feiern und gerne auch persönliche Kontakte pflegen!



Wir heißen ihn sehr herzlich willkommen!

Messfeiern in unserer Dorfkirche

Bitte beachten Sie, dass in der St. Gertraud Kirche in der Zeit zwischen dem 17. März und dem Christkönigssonntag jeweils am ersten Freitag eines Monats die Messfeier stattfindet. Alle anderen Messen feiern wir in der Christkönigkirche. Wenn ein Gottesdienst in der St. Gertraud Kirche stattfindet, steht das in der Rundschau dabei. Steht kein weiterer Vermerk, ist die Christkönigkirche gemeint. Danke schön!

Werktagsgottesdienste in der PG

Sollte wegen eines Requiems eine Messfeier entfallen, so werden die Gebetsanliegen (Intentionen) automatisch auf den folgenden Sonntag (bei einer Vorabendmesse Samstag) verschoben. Sollte das nicht Ihren Wünschen entsprechen, melden Sie sich nach einem entfallenen Gottesdienst bitte bei uns, damit wir gemeinsam einen neuen Termin für Ihre Intention finden können.



Die Eisenfelder Ministranten verbrachten vom 8.-10. April wieder ein gemeinsames Wochenende im Jugendhaus in Gunzenbach. Das Haus war wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Neben den gemeinsamen Spielen im Haus und auf der Wiese vor dem Haus, unternahmen die Minis eine Wanderung, gestalteten Naturbilder und feierten gemeinsam Gottesdienst. So konnte die Ministrantengemeinschaft wieder gut gestärkt werden.

Wir freuen uns, dass in unseren Gemeinden wieder so viele neue Minis mit dem Dienst begonnen haben. Danke auch an die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter sowie die Oberminis für die Gestaltung der Gruppenstunden.

Am 17. September werden die Ministranten aus der PG Christus Salvator wieder einen gemeinsamen Ausflug unternehmen. Ziel ist das Salzbergwerk in Bad Friedrichshall. Danach geht es auf die Spuren von Mönchen und Rittern ins Jagsttal.







Stefanie Schwab singt und spielt „Lieder für den Lebensweg“

Fast 200 Besucher in der vollbesetzten, liebevoll geschmückten Eichelsberghalle am Mittwochnachmittag – da war auch Annemarie Löschinger fast überwältigt. Sie organisiert mit dem Seniorenforum St.Barbara Eichelsbach seit gut fünf Jahren Seniorennachmittage, Fahrten, Feste und Feiern und eben auch Veranstaltungen mit größerer Reichweite wie das Konzert mit der „Lieder- und Mutmacherin“ Stefanie Schwab aus Würzburg. Die Angebote kommen offensichtlich gut an: Viele ältere Frauen und Männer aus mehr als einem Dutzend Orten rund um Elsenfeld waren nach Eichelsbach gekommen, um zu Kaffee und Kuchen den Liedern



Schwabs mit Keyboard und Gitarre zu lauschen – und sogar aus Aschaffenburg war eine Gruppe zu Gast. Einfühlsame Instrumentalbegleitung zu einer sanften und doch ausdrucksvollen Singstimme, selbstgeschriebene Texte voller Empathie und ehrlicher Überzeugung, eingängige Melodien – mal perlend-leicht, mal intensiv, mal poppig und mal auch mit Tangorhythmen: Stefanie Schwab

wirkt stets authentisch, singt über Themen, von denen sie selbst überzeugt ist, und untermalt ihre unaufdringlichen „Botschaften“ immer wieder mit Bezügen zu ihrem eigenen Leben.

„Ich liebe mein Klavier fast so sehr wie meinen Mann“ singt sie und man glaubt ihr jedes Wort, wenn man hört, wie zärtlich sie das Instrument behandelt. Kein Wunder, dass die Ehe der 1963 in Würzburg geborenen ehemaligen Grundschullehrerin mit ihrem Mann Martin schon gut 30 Jahre hält. Seit mehr als 20 Jahren tritt sie mit ihren Liedern auf und findet ihr Publikum – seit 1999 deutschlandweit. Seitdem gab es keinen Katholikentag, an dem Stefanie Schwab nicht zu hören und zu sehen war.

Die Gründe für diesen Erfolg waren auch in Eichelsbach spürbar. Trotz ihrer Bescheidenheit und Zurückhaltung hört man der „Mutmacherin“ an, dass sie auf der



Bühne ihre „Passion“ lebt und mit ihren ruhigen, oft auch erfrischend selbstironischen Zwischentexten die Brücke zwischen den Liedern schlägt. Bei ihr wirken einfache, oft fast naiv klingende Sätze überzeugend, weil sie offenbar aus dem Herzen kommen. „Gott liebt die kleinen Dinge, das weiß ich ganz genau“ klingt bei Stefanie Schwab wie die tiefe Überzeugung einer gläubigen Frau und auch ihr Lied „Ein Mensch wie ich“ spricht die Zuhörer genau da an, wo sie stehen. Mit fast poppigem Schwung zieht Stefanie Schwab da Parallelen vom Leben Jesu zum Leben jedes Menschen mit allen Höhen und Tiefen, um dann im „Schattentango“ immer wieder unaufdringlich, aber doch mit Nachdruck eine Hoffnung zu verbreiten, die sie aus ihrem Glauben schöpft: „Er ist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten.“

Bei den Zuhörern in der Eichelsberghalle kam der Auftritt der Liedermacherin gut an: Aufmerksam hörten die Seniorinnen und Senioren zu, oft stahl sich ein Lächeln



auf die Gesichter, wenn Stefanie Schwab im Lied gegen den „Jugendkult“ den alten Menschen mit altem Wein verglich und davon sprach, dass auch sie sich an manchem Morgen vor dem Spiegel erst einmal „entfalten“ müsse. Viel Beifall gab es am Ende nach einem sympathischen, harmonischen Auftritt. Dass bei Schwabs Konzerten kein Eintritt erhoben wird und ein Großteil der Spenden sozialen Projekten zugute kommt, die Stefanie Schwab seit Jahren unterstützt, rundete den rundum gelungenen Nachmittag ab.

Sehr informativ und unterhaltsam ist die Homepage der Sängerin gestaltet:

<http://stefanieschwab.de>.

Heinz Linduschka / Annemarie Lösching



Die Christkönigskirche in Eisenfeld wurde in den Jahren 1955/1956 unter Pfarrer Rudolf Keith nach Plänen des Regierungsbaumeisters Erwin van Aaken aus Würzburg erbaut. Die Bauleitung hatte damals Robert Hofmann.

Die Grundsteinlegung war am 7. August 1955 und die Kirchenkonsekration fand am 2. Juni 1956 durch Bischof Julius Döpfner statt.

In den Nachkriegsjahren stieg die Bevölkerungszahl Eisenfelds rasch an. Einerseits wurden etwa 430, größtenteils aus dem Sudetenland Vertriebene, aufgenommen, andererseits mussten aus dem Osten zugewiesene und aus zerbombten Städten evakuierte Menschen integriert werden.

So zählte Eisenfeld im Jahre 1953 bereits 2300 Katholiken. Die Dorfkirche St. Gertraud hatte jedoch bestenfalls 170 Sitz- und 150 Stehplätze und konnte nicht erweitert werden. So ergab sich die Notwendigkeit eine neue, größere Kirche zu bauen. Es bot sich der Platz am östliche Ortsrand an, der in unmittelbarer Nähe der Vereinsturnhalle und der neuen Volksschule lag.

Nach dem Erwerb des Baugrundstücks von der politischen Gemeinde wurde dem Regierungsbaumeister Erwin van Aaken und Professor Albert Bosslet die Bauplanung übertragen.

Am 7. August 1955 legte Domkapitular Dr. Kainz den Grundstein. Nach knapp einjähriger Bauzeit konnte die Kirche am 3. Juni 1956 durch Bischof Julius Döpfner bereits eingeweiht werden.

Nach Pfarrer Keith ist die Kirche als Burg Gottes gedacht, in der Christus als Herrscher thront. So erhielt sie den Namen Christkönigskirche. Ihr Patrozinium ist am letzten Sonntag im Kirchenjahr.

Die Gesamtkosten einschließlich Orgel, Glocken und Inneneinrichtung belief sich damals auf rund DM 550.000, wobei fasst die Hälfte des Betrages durch die Gemeinde aufgebracht wurde.

Fast 25 Jahre gingen danach ins Land, bis die erste grundlegende Renovierung dringend notwendig wurde. Die Renovierungsmaßnahmen ergaben einen Gesamtbetrag von DM 909.000.

Im Jahr 2002 erhielt die Christkönigskirche einen neuen Außenanstrich und im Jahr 2005 wurde das Kirchendach neu eingedeckt. Wind und Wetter hatten den Dächern des Kirchenschiffes, des Turmes und der Sakristei über Jahre hinweg



stark zugesetzt und dieses undicht werden lassen.

Im Jahr 2015 kam es dann zur dringend erforderlichen Renovierung im Inneren der Christkönigskirche. Über 7 Monate wurde das Innere grundlegend saniert, die Wände frisch gestrichen, die Fenster neu gerahmt und verglast, die elektrischen Leitungen und auch die Lichtanlage völlig erneuert. Zusammen mit der Kunstkommission aus Würzburg und dem Diözesanbaumeister Cesare Stefano kam es auch zu liturgischen Umgestaltungen. Der Künstler Robert Weber aus Grafing bei München schuf Altar, Ambo und Taufbecken neu und verhalf den Seitenaltären und dem Kreuzweg zu neuem Glanz. Auch ein Raum der Stille und ein Beichtzimmer wurden geschaffen. Im Zuge der Innenrenovation wurde auch die Außenanlage um die Christkönigskirche erneuert, so dass zum 60 jährigen Jubiläum alles im neuen Glanz erstrahlt.

Viele Gläubige aus Eisenfeld und auch der Umgebung fühlen sich in der neu renovierten Kirche sehr wohl und haben dort ihre Heimat gefunden.

Am 5. Juni wurde der 60. Weihetag der Christkönigskirche gefeiert. Am Vorabend stimmte uns der gebürtige Eisenfelder Stefan Schuck mit einem kleinen Orgelkonzert auf das Jubiläum ein. Der Festgottesdienst am Sonntag wurde von der Gruppe Siloam festlich begleitet. Nach dem Gottesdienst wurde rund um die Kirche

gefeiert. Dabei bestand auch die Möglichkeit den Kirchturm zu besteigen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Es gab ein Kirchenquiz und verschiedene Spielmöglichkeiten für Kinder. Den Abschluss bildete eine feierliche Vesper, mit der man den Jubiläumstag ausklingen ließ.



PastRef Holger Oberle-Wiesli





Inhalt der Urkunde der Grundsteinlegung



Die in einer Kassette befindliche, mit dem Grundstein an der nördöstlichen Ecke der Christkönigskirche eingemauerte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

+ Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes + Amen.

Im Jahre 1955 seit der Geburt unseres HERRN JESUS CHRISTUS,
den der Vater zum König aller Welt bestimmt hat/

Im 17. Jahr, da unser Hl. Vater PIUS XII. die Kirche Christi, die überall in hartem
Kampf steht, glorreich regiert/

Im 7. Jahr, da S. Exzellenz, der hochwürdigste Herr Dr. Julius DÖPFNER
als Bischof der Diözese Würzburg vorsteht/

Im 16. Jahr, da die Pfarrgemeinde Eisenfeld von dem hochw. Herrn Rudolf KEITH
seelsorglich betreut wird/

In der Zeit, da in der Bundesrepublik Deutschland Theodor HEUSS Bundespräsi-
dent und Dr. Konrad ADENAUER Bundeskanzler ist, der Deutschland aus der to-
talen Niederlage des zweiten Weltkrieges wieder zur Achtung und zur Geltung vor
der Welt und zum Wohlstand geführt hat/

In dem Jahre, da die ostdeutschen Gebiete unter sowjetrussischem Einfluss immer
noch von der Einheit unseres Vaterlandes getrennt sind/



In der Zeit, da Karl BALLMANN zum zweiten mal Bürgermeister von Elsenfeld und
Kirchenpfleger zugleich ist/

wurde am 7. August um 9.30 Uhr der Grundstein zu dieser

Christkönigkirche

gelegt, nachdem er von dem hochwürdigen Herrn Prälaten und Domkapitular Dr.
Eugen KAINZ feierlich benediziert worden war.

Wir empfehlen diesen Bau und die Bauleute, sowie alle Wohltäter des Gotteshau-
ses dem liebevollen Schutz des Hl. JOSEPH, als zweiten Patron dieser Kirche und
Gemeinde, sowie der Fürbitte MARIENS.

Die Gemeinde Elsenfeld hat eine schöne Barockkirche aus dem Jahre 1767, die
aber im Höchstfall nur 300 Gläubige fasst. Die Gemeinde zählte 1939 beim Antritt
des jetzigen Pfarrers 1500 Seelen, von denen aber mehrere Hundert Männer und
Burschen zu den Waffen gerufen wurden, so dass durch sonntägliche Bination der
Kirchenraum zur Not genügte. Nach dem zweiten Weltkrieg 1939/45, durch den
die Gemeinde weit über 100 Gefallene und Vermisste zu beklagen hat, strömten
mit den Heimkehrern etwa 400 Heimatvertriebene nach Elsenfeld. Dazu kam nach
einigen Jahren der großen Not eine rege Bautätigkeit infolge Erweiterung des
Glanzstoff-Betriebes, so dass heute in Elsenfeld bei 2700 Einwohnern über 2400
Katholiken wohnen. Obwohl der Pfarrer seit 10 Jahren 3 Messfeiern am Sonntag
triniert, ist es unmöglich, alle Gläubigen seelsorglich zu erfassen.

Ermutigt und getragen von der Opferbereitschaft der Katholiken, der Mithilfe der
Gemeinde, welche den Bauplatz zur Verfügung stellte, der Förderung der Glanz-
stoff-Werke und nicht zuletzt durch die wesentliche Unterstützung der bischöflich-
chen Behörde konnte nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten und
fünfjährigem Planen endlich dieser Bau begonnen werden, dessen Gesamtkosten
voraussichtlich 400 000 DM betragen werden. Die Pläne fertigte der Herr Regie-
rungsbaumeister Erwin VAN AAKEN (Architekt-Büro Prof. Boßlet – van Aaken)
Würzburg.

Es ist ein besonderer Stolz und eine Freude für die Gemeinde, dass der Bau fast
ausschließlich mit einheimischen Kräften ausgeführt wird. So übernahm die Bau-
ausführung der junge Reinhold BACHMANN, dzt. Innungsmeister – Baugeschäft



Leo Bachmann und Sohn -, die Zimmererarbeiten die Firma KELLER und KLUG, die Dachdeckerarbeiten Heinrich BECKER, sämtliche Elsenfeld. Die örtliche Bauleitung liegt in den Händen des einheimischen und fachkundigen Sägewerkbesitzers Robert HOFMANN, der unter großen persönlichen Opfern den Bau ehrenamtlich überwacht und leitet.

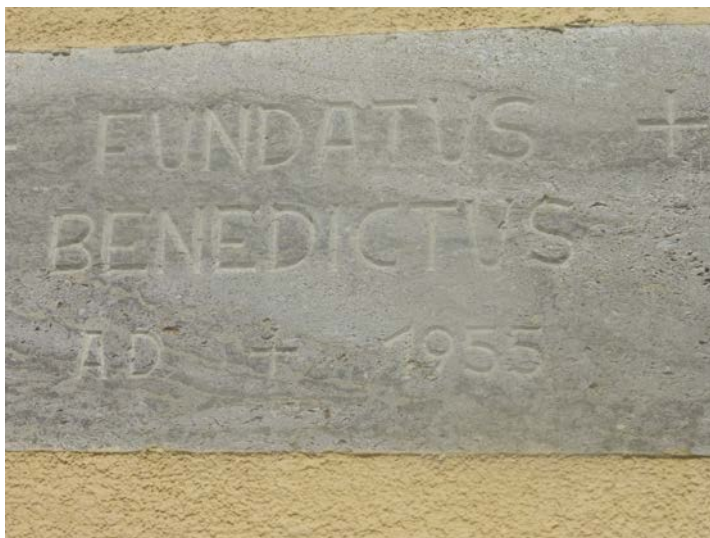
Die Tatsache, dass der gegenwärtige Bürgermeister zugleich Kirchenpfleger ist und in gemeinsamer Planung Turnhalle, Schule und Kirche auf dem gleichen Gelände erstanden sind, möge ein Unterpfand dafür sein, dass auch in Zukunft Kirche, Gemeinde, Schule und Vereine zum zeitlichen und ewigen Wohle der Bürger zusammenarbeiten.

In diesem Kalenderjahr stehen bis 1. August den 32 Geburten und Taufen nur zwei Sterbefälle gegenüber. So wollen wir Gott den Allgütigen bitten, er möge sein Volk jetzt nicht nur an Zahl, sonder auch an Gnade und Heiligkeit wachsen lassen. Darum möge dieses Gotteshaus für alle Zeiten ein Quell der Gnade und des göttlichen Lebens und ein Anfang unvergänglicher Herrlichkeit sein.

Wahrhaft das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.

Amen.

entnommen aus der Chronik der Pfarrei Elsenfeld, von Karl Becker 1994



Interview mit Ernst Wunderlich – Kirchenpfleger in Elsenfeld

Herr Wunderlich, bitte erzählen Sie was von sich:

Ich wohne mit meiner Familie seit 1976 in Elsenfeld. Vor genau vierzig Jahren haben wir uns entschieden hier zu bauen, weil Elsenfeld damals schon eine gute Infrastruktur hatte. Geboren bin ich in der damaligen noch selbständigen Nachbargemeinde Hofstetten, wo ich auch zunächst die Volksschule besuchte. Später bin ich an das Dalberg Gymnasium gewechselt, wo ich bis zum Abitur geblieben bin. Nach dem anschließenden 18-monatigen Wehrdienst bei der Luftwaffe habe ich eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der damaligen Sparkasse Obernburg absolviert und dann schon während dieser Zeit mit einem dreijährigen Fernstudium begonnen und dieses Studium als Diplomverwaltungswirt abgeschlossen. Der Sparkassenorganisation bin ich mein ganzes Berufsleben lang treu geblieben.



Kurz vor Eintritt in den Ruhestand hat mich der damalige Pfarrer von Elsenfeld, Christian Ammersbach, für das Amt des Kirchenpflegers geworben. Das ist nun schon über zwölf Jahre her. Bereits vorher war ich schon einmal sechs Jahre lang Schriftführer in der Kirchenverwaltung.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit als Kirchenpfleger Spaß?

Spaß machte mir, dass ich zusammen mit den Mitgliedern der Kirchenverwaltung - es war immer eine gute Mannschaft - für unsere Kirchengemeinde vieles erreichen und zum Abschluss bringen konnte und noch kann. Es ist ein anspruchsvolles Amt und ich bin mit vielen interessanten Leuten zusammengekommen. Es ist und war mir nie langweilig.



Was sind Ihre Hobbys ?

Ich höre gerne Klassische Musik, mag Opern, Schauspiele, Musicals und Klassisches Ballett. Früher war ich eine Leseratte und habe Bücher nur so verschlungen. Aber seit meine Augen nicht mehr so mitmachen wollen wie früher, lese ich meistens nur noch Gedichte. Besonders die Gedichte von Hermann Hesse haben es mir angetan.

Was ist Ihr Lieblingssport?

Auch wenn ich während meiner Schulzeit bei den Bundesjugendspielen in der Leichtathletik fast immer Ehrenurkunden bekommen habe, kann ich nicht behaupten, dass ich ein großer Sportler war oder bin. Heute fahre ich viel mit dem Fahrrad und mache mit Freunden dreimal in der Woche Nordic walking jeweils mindestens eine Stunde.

Welcher Kirchenbau und Kirchenraum gefällt Ihnen am besten?

Ich bin kein Freund von großen Prunkbauten! Am liebsten mag ich kleine Dorfkirchen, wo man die Volksfrömmigkeit noch spürt oder die stille Kapelle, irgendwo am Wegesrand, die zum Verweilen einlädt.

Was war Ihr schönstes Gottesdienensterlebnis?

Vor einigen Jahren hat mich der Besuch eines Abendgottesdienstes in der Westminster Abbey in London sehr berührt: Draußen der Lärm einer Weltstadt, innen die feierliche Stille! Die riesige Kirche bis auf den letzten Platz besetzt; Menschen aus aller Herren Länder, die den Gebeten und Lesungen lauschten und diese mit dem kleinen Wörtchen „Amen“ immer wieder bestätigten. Ansonsten mag ich immer wieder die Weihnachtsgottesdienste in unserer Christkönigskirche, wo die Menschen nach aller Hektik in der Vorweihnachtszeit zur Ruhe kommen können und die Weihnachtsbotschaft hören. Es sind immer wieder die selben Worte, aber sie sagen mir jedes Jahr auch immer wieder Neues, weil sich die Welt von Jahr zu Jahr verändert und weil auch ich mich verändere.

Wovor haben Sie Angst?

Früher war ich zuversichtlicher, ja fast sorglos. Aber wenn ich daran denke, was



inzwischen so um uns herum und in der Welt passiert, dann wird mir schon ganz schön mulmig. Kriege an allen Ecken und Enden der Welt und es wird immer weiter gezündelt. Da können wir heute nicht mehr sagen „das geht uns ja nichts an“. Wir sind immer irgendwie mitbetroffen und können uns nicht mehr einfach ausklinken.

Ich habe Angst vor der zunehmenden Gewalt um uns herum, die immer häufiger und extremer wird. Da gibt es ja fast keine Hemmschwellen mehr.

Die Klimaveränderung ist nicht mehr hinweg zu leugnen, die Weltmeere werden mit Plastikmüll zugestopft und in unserer Erde lagert noch für viele Jahrhunderte hochbrisanter Atomabfall, um nur einige Beispiele zu nennen. Und unsere gute Mutter Erde kann sich davon nicht alleine befreien. Sie muss uns und unseren Nachkommen alles hinterlassen und vererben. Eines Tages wird eine hohe Erbschaftssteuer auf uns zukommen. Ob wir sie dann überhaupt noch bezahlen können??

Ja davor habe ich schon Angst.

Worauf freuen Sie sich? Was macht Ihnen Freude?

Ich freue mich und es macht mir immer wieder Freude

- dass die Renovierung unserer Christkönigskirche so gut gelungen ist.
- dass ich geistig noch voll fit und aufnahmefähig bin, auch wenn sich inzwischen immer wieder körperliche Wehwechen einstellen.
- dass ich jetzt vielleicht bald mein Amt als Kirchenpfleger in „jüngere Hände“ übergeben und mir dann noch einige Träume erfüllen kann, die ich bislang immer wieder zurückgestellt habe.

Hinweis für Eichelsbach:

Alle Messintentionen, die bis zum 15. des Vormonats im Pfarrbüro eingegangen sind, werden im kommenden Monat im Schaukasten der Kirche St. Barbara Eichelsbach veröffentlicht. Alle Gebetsanliegen, die später eingehen, erscheinen zwar in der Rundschau, aber nicht im Schaukasten. Wir bitten deshalb, zeitig an Ihre Messbestellungen zu denken.

Vielen Dank!

Ihr Team vom Pfarrbüro



„Erweise dich als Schale und nicht als Kanal“

Bernhard von Clairvaux (1090 - 1153) schrieb im 12. Jahrhundert an einen guten Freund. Er trifft dabei haarscharf den Nerv unserer Zeit.

„Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.“

Das ist eine interessante Alternative - ein Kanal oder eine Schale-sein. Beim Kanal fließt alles durch. Es belastet dich nichts, du behältst nichts für dich. Bei der Schale hingegen wirst Du erst einmal gefüllt - sammelst Du.

Bernhard sagt: „Wenn Du vernünftig bist...erweise dich als Schale...lass dich erst anfüllen, dann gebe weiter.“

Tue nicht den zweiten Schritt vor dem ersten, laug' dich nicht ständig selber aus, klingt für mich darin mit. Haushalte mit deinen Ressourcen, sei bereit zu empfangen....und dann fließe gerne über und gib ab von dem was Du empfangen hast, wovon Du erfüllt bist. Das ist gesünder, für Dich und die anderen. Und es ist liebevoller im Umgang mit Dir selbst und dem anderen, dem Du abgibst von Deiner Zeit, Deiner Fülle. Bernhard hat das Herzens-anliegen seines Meisters - Jesus von Nazareth - gut verstanden.

*Holger Oberle-Wiesli
PastRef*

Katholisches Senioren-Forum fährt mit 350 Senioren in den Mainzer Dom

Die Seniorenwallfahrt des Dekanats Obernburg führte in diesem Jahr in den Dom zu Mainz. 16 Pfarrgemeinden mit ca. 350 Teilnehmern und Teilnehmerinnen waren der Einladung gefolgt. Dekanatsvorsitzende Annemarie Löschinger freute sich, auch dieses Jahr wieder so viele Wallfahrer begrüßen zu können. Überraschenderweise war auch eine Pilgergruppe aus Dieburg mit ihrem Geistlichen da und



feierte mit uns die hl. Messe. Das diesjährige Thema lautete: „Barmherzigkeit verändert die Welt“. Annemarie Löschinger überreichte jedem Wallfahrer eine Karte mit den neuen Werken der Barmherzigkeit von Bischof Wanke aus Erfurt. Sie passen sehr gut in unsere heutige Zeit.

Den Gottesdienst zelebrierten Dekanats-Altenseelsorger Waldemar Kilb aus Schmachtenberg, Pfarrer Haas aus Großwallstadt, Pfarrer Simon aus Obernburg, sowie Pfarrer Halk und Diakon Ricker aus Sommerau. In seiner Predigt ging Pfarrer Kilb auf das Jahresthema ein. Die Senioren-Tanzkreise aus Roßbach, Volkersbrunn, Sommerau und Hobbach unter der Leitung der Dekanatstanzbeauftragten Renate Reinhart aus Großwallstadt und Regina Karl aus Hausen gestalteten mit einem meditativen Tanz „Du sollst Segen bringen“ den Gottesdienst mit. Die Kollekte ging zur Hälfte an das ‚Kaffee ohne Grenzen‘ in Aschaffenburg; die andere Hälfte blieb als Gastgeschenk im Dom.

Annemarie Löschinger gab den Wallfahrern noch ein Zitat von Papst Franziskus mit auf dem Weg: „Kleine Gesten der Liebe, der Zärtlichkeit und der Fürsorge zeigen uns, dass der Herr mit uns ist: So öffnet man das Tor der Barmherzigkeit“. Nach dem Gottesdienst wurden von verschiedenen Gruppen die Sehenswürdigkeiten der schönen Stadt Mainz besichtigt.

Annemarie Löschinger



In diesem Jahr führte uns die Wallfahrt am Muttertag (Sonntag, 08. Mai 2016) zum Kloster Himmelthal. Nach einem kurzen Morgenlob in der Christkönigkirche brachen bei warmen Frühlingswetter rund 100 WallfahrerInnen auf. Der Weg führte uns wieder durch die Fluren. Bei schönen Gebeten und Liedern konnten wir uns gut auf die Wallfahrt einlassen.

Zum Gottesdienst nach Himmelthal kamen dann wieder viele mit dem Auto nachgefahren, so dass die Kirche gut gefüllt war. Unser Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki zelebrierte die Wallfahrtsmesse und der Musikverein Concordia gestaltete mit.



Die Wallfahrer kurz vor dem Einzug am Kloster Himmelthal.

(Bild: Pfarrer Dr. Skolucki; Text: Joachim Kempf)



Auch in diesem Jahr fand wieder unsere traditionelle Fußwallfahrt zum Kloster Engelberg statt. Am Sonntag, den 8. Mai trafen sich die Pilger um 7 Uhr in der Früh an der St. Antoniuskirche in Schippach. Nach einleitenden Worten von Willi Kemmerer machten sich die Wallfahrer auf den circa 16 km langen Fußweg zum Engelberg. Leider war die Gruppe trotz herrlichstem Frühsommerwetter mit knapp 30 Personen dieses Jahr doch recht überschaubar.

Zunächst ging es singend und betend die Mechenharder Straße hinauf, um danach durch den Wald nach Streit zu gelangen. Dann führte die Wallfahrt durch die mit blühenden Rapsfeldern gelb leuchtende Flur über Schmachtenberg nach Röllbach.

Neben dem gemeinsamen Beten und Singen, gab es zwischendurch auch immer genügend Gelegenheiten, sich in kleineren Gruppen zu unterhalten oder für sich in Stille den stimmungsvollen Morgen in Gottes schöner Natur zu genießen.





Von Röllbach aus ging es dann über den Fahrradweg zum Klotzenhof hinauf, wo die Turnerfrauen die Pilger bereits mit einem Frühstück erwarteten. Diese Stärkung war höchst willkommen, war man ja schon fast 3 Stunden unterwegs gewesen.

Dann konnte nun auch noch die letzte Etappe der Wallfahrt bewältigt werden. Diese führte ca. 4 km durch den Wald, entlang des Eselsweges, hinunter zum Kloster Engelberg. Dort wurden die Pilger bereits vom Musikverein Regina Rück-Schippach, sowie von weiteren Fahrrad- bzw. Auto-Wallfahrern am Parkplatz des Klosters erwartet.

Unter den musikalischen Klängen des Musikvereins zogen nun alle Pilger gemeinsam zum Platz vor der Engelberger Wallfahrtskirche, wo sie bereits von Pater Werner erwartet wurden. Nach der Segnung aller mit Weihwasser (hierbei wurden insbesondere die Musiker sehr gut bedacht), ging es schließlich in die Klosterkirche, um den festlichen Abschlussgottesdienst der Wallfahrt zu feiern. Dazu konnte man sogar noch Gäste aus St. Goar (Rheinland-Pfalz) begrüßen, die an diesem Tag den Engelberg besuchten und gerne mit uns und Pater Werner den Gottesdienst mitfeierten, der sehr stimmungsvoll von unseren Musikern mitgestaltet wurde.

Bevor der Pater nach der Messe die Gläubigen in den Sonntag entließ, betonte er, dass er sehr gerne die Eucharistie mit den singfreudigen Rück-Schippachern gefeiert habe. Sie möchten doch ihrem Pfarrer Skolucki schöne Grüße ausrichten, er könne immer gerne mal zu ihm auf einen Kaffee am Engelberg vorbei schauen!

Danach nutzten viele der Pilger das schöne Wetter, um die Wallfahrt im Biergarten des Klosters gemütlich ausklingen zu lassen, bevor man sich auf den Rückweg machte.

Vielen Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott“ sei an dieser Stelle den Turnerfrauen und der Freiwilligen Feuerwehr Rück-Schippach gesagt. Die Turnerfrauen kümmerten sich wie immer vorbildlich um das leibliche Wohl der Pilger, während



die Einsatzkräfte der Feuerwehr mit ihrer professionellen Absicherung der Wallfahrt dafür Sorge trugen, dass alle Pilger heil und unversehrt im Kloster Engelberg ankamen!

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Musiker der Regina Rück-Schippach! Es ist immer wieder toll, wenn man mit solch herrlicher musikalischer Begleitung zur Klosterkirche ziehen und dann dort mit festlicher Musik die Messe feiern darf!

Wir freuen uns schon auf die Wallfahrt zum Kloster Engelberg im kommenden Jahr, bei hoffentlich genauso schönem Wetter und einer dann sicherlich höheren Zahl an Pilgern!

Matthias Hein





In der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Main-Mömling-Elsava haben sich Kirchen und christliche Gemeinschaften zusammengeschlossen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen. Gemeinsam wollen sie die eine Kirche Christi bezeugen und erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Grundlage ihres gemeinsamen Glaubens und ihrer Zusammenarbeit ist das Wort Gottes, wie es in Jesus Christus endgültig geoffenbart und in der Heiligen Schrift, Altes und Neues Testament, bezeugt ist. Ein wichtiger Ausdruck dieses Glaubens und der Suche nach Einheit ist das Ökumenische Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (381 n. Chr.).

Durch die Zugehörigkeit wird die Selbständigkeit in Bekenntnis und Lehre, in Leben und Ordnung sowie die Wahrnehmung eigener Anliegen der einzelnen Mitglieder und Gäste nicht berührt. Die Mitglieder wissen um die Notwendigkeit gegenseitiger Bereicherung und erkennen einander als Geschwister an. Sie wissen sich eins in der gemeinsamen missionarischen Verantwortung und verpflichten sich zu gemeinsamem Zeugnis in Wort und Tat, wo immer dies möglich ist.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Main-Mömling-Elsava übernimmt vornehmlich folgende Aufgaben:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Wahrnehmen und Entdecken unserer verschiedenen Traditionen
- Abbau von Vorurteilen
- Gegenseitige Information
- Gemeinsames Zeugnis im Gebet und geschwisterlicher Dienst
- Gemeinsames Handeln
- Klären von Konflikten
- Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Eintreten für gemeinsame Anliegen der Mitgliedskirchen und
-gemeinschaften in der Öffentlichkeit und der Politik
- Unterstützung von ökumenischen Initiativen

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Main-Mömling-Elsava ist bemüht die Anliegen der ökumenischen Bewegung auch auf Ortsebene zur Geltung zu bringen. Dabei sind die Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa (Charta Oecumenica) zu berücksichtigen. Möglichkeiten dazu sind:

- Gemeinsame Gottesdienste und Feste zur Förderung christlicher Einheit
- Aktivitäten im Rahmen der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit
- Bibelkreise
- Arbeit im sozialen Bereich
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakt mit der ACK in Bayern

Am Pfingstsonntag feierte die ACK eine gemeinsame Pfingstvesper in der St. Gertraud Kirche in Elsenfeld. Viele Gläubige nahmen daran teil. Nach der gemeinsamen Herabrufung des Heiligen Geistes, dem Beten und Singen von Psalmen, dem Hören auf die Worte der Heiligen Schrift wurden jedem Teilnehmenden in der Kirche Salz und Kerzen überreicht,



um deutlich zu machen, dass wir als Christen Salz der Erde und Licht der Welt sind. Gemeinsam möchten wir als Christen Stellung beziehen zu gesellschaftlichen und politischen Themen und unsere Stimme als gläubige Christen einbringen. Am Ende der Vesper wurde Brot und Wein gesegnet und es schloss sich eine Atoklasia an. Noch lange kamen die Gemeindemitglieder draußen vor der Kirche bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch. Über die Konfessionsgrenzen hinweg sind schon viele Freundschaften entstanden.



Im Herbst werden wir wieder zwei Abende aus der

Reihe **Ökumenische Profile** anbieten:

Im Mittelpunkt werden **Christen aus dem Orient** stehen.

Ein große Zahl von Flüchtlingen sind in den letzten Monaten nach Deutschland gekommen. Viele von ihnen stammen aus dem Nahen Osten, vor allem aus Syrien und dem Irak, aber auch aus nordafrikanischen Ländern wie Ägypten, Äthiopien und Eritrea.

Die meisten von ihnen sind Muslime, aber nach Schätzungen von Experten – genaue Statistiken gibt es nicht – sind zwischen 10 und 20 Prozent Christen. Somit dürften allein im vergangenen Jahr bis zu 200.000 Christen aus dem Orient in unser Land gekommen sein, die hier nicht nur Schutz vor Verfolgung suchen und Unterstützung beim Aufbau einer neuen Existenz benötigen, sondern oft auch auf der Suche nach einer neuen kirchlichen Heimat sind, in der sie Gottesdienste in dem ihnen vertrauten Ritus und in ihrer Muttersprache feiern können. Wir möchten aber auch über die aktuelle Lage der Christen in ihren Ursprungsländern berichten.

Pfr. Stefan Meyer, PastRef Holger Oberle-Wiesli

" Die Orientalischen Kirchen" - eine Einführung

Donnerstag 13. Oktober 2016

um 19.30 Uhr in Erlenbach

Pfarrheim St. Josef

Referenten: Pfarrer Stefan Meyer und PastRef Holger Oberle-Wiesli

"Das Leben der Orthodoxie – Glaube und Alltag"

Mittwoch 9. November 2016

um 19:30 Uhr in Elsenfeld.

Dietrich Bonhoeffer Haus-

Referent: Herr Georgios Vlantis M.Th.; Geschäftsführer der ACK Bayern

„Damit der Funke überspringt“ – Firmweg 2016

Am 15. Juli 2016 empfingen 72 Jugendliche unserer Pfarreiengemeinschaften Christus Salvator und Christi Himmelfahrt in Elsenfeld durch Weihbischof Ulrich Boom das Sakrament der Firmung.

Wie in den vergangenen Jahren unternahmen wir in der großen Gemeinschaft unseren Ausflug in die Bischofsstadt nach Würzburg. Wir erkundeten unter der kompetenten und sehr interessanten Führung der Dompastoral den Dom und durch die Stadtralley und das Kennenlernen der Stadtgeschichte konnten die Jugendlichen einen bereichernden Tag in der Gruppe erleben.



Wie unsere Vorfahren ihren Glauben erlebten und dies zum Ausdruck brachten, konnten die Gruppen der einzelnen Pfarreien im Rahmen des Kurses genauer durch eine Kirchenraumerfahrung erleben.

Im April folgte der gemeinsame Ausflug nach Hobbach in den Kletterpark am Schullandheim. Viel Mut und Vertrauen erforderte das Klettern, das nur in der

Gruppe durch gegenseitiges Sichern möglich ist. Die Jugendlichen konnten die Stärkung der Gemeinschaft auch im anschließenden Grillen und in den Gesprächen vertiefen.

Im Juni und Juli folgten die Vorstellungsgottesdienste und die Versöhnungsfeier mit den Familien und PatenInnen.

Wir sind unseren neuen Weg in der Firmkatechese weiter gegangen und haben nun zusätzlich, als Ersatz für die Gruppenstunden, die Besinnungstage erweitert. Wir sind als ganze Gemeinschaft einen Tag im Pfarrheim in Kleingruppen beisammen. Hier sind die Inhalte der Firmung und die Gedanken zum eigenen Glaubensweg die zentralen Inhalte, die uns bewegen.

Wir bedanken uns für alle Offenheit, Mithilfe und Unterstützung seitens der Eltern und aller, denen das Wohl unserer Firmlinge am Herzen liegt. Danke allen, die in der Begleitung der Aktionen unterstützend dabei sind! Wir wünschen unseren Jugendlichen die spürbare Kraft des Heiligen Geistes, fühlt Euch gestärkt für Euren ganz eigenen Weg ins Erwachsenwerden! Seid behütet, es macht viel Freude mit Euch!

Für die Firmkatechese,

Claudia Kloos

Rainer Kraus

Holger Oberle-Wiesli

Gemeindereferentin

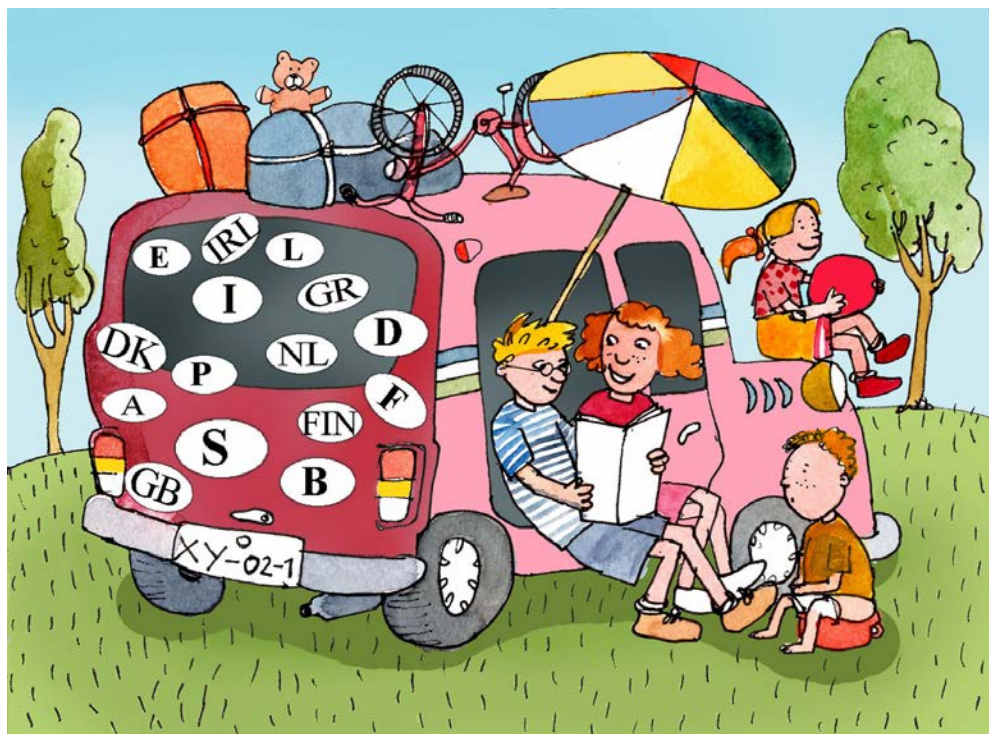
Gemeindereferent

Pastoralreferent



Weit gereist ...

Dieses Auto ist weit herumgekommen. Es ist durch viele Länder Europas gefahren. Wenn du die Autokennzeichen dieser Länder kennst, weißt du, durch welche Länder die Urlaubsreise ging? Welches Land gehört zu welchem Kennzeichen?



Quelle: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

(Auflösung: Deutschland-D, Österreich-A, Spanien-E, Großbritannien-GB, Niederlande-NL, Belgien-B, Italien-I, Portugal-P, Finnland-FIN, Irland-IRL, Schweden-S, Dänemark-DK, Luxemburg-L)

Komm herein!

Eine Geschichte über Barmherzigkeit

„Horcht!“, sagt die Eichhörnchendame zu ihren Kindern, „ich glaube, es kommt ein großer Sturm!“ Sie schaut besorgt in den Himmel und drückt die Eichhörnchenkinder fest an sich.

„So ein entsetzliches Brausen habe ich noch nie gehört“, wundert sich der Fuchs. Er spitzt seine Ohren und schnuppert misstrauisch in die Luft.

Der alte Igel blickt unruhig um sich. „Was für ein grauenhafter Wind heute!“, sagt er und stemmt seine winzigen Beinchen fest in den Boden.

Die Eichhörnchendame hat recht: Es dauert nicht lange, bis ein Sturm durch Wälder und Wiesen fegt, heftig und furchtbar, wie man es noch nie erlebt hat.



Blätter und Blumen wirbeln wild durch die Luft. Bäume brechen wie Zahnstocher.

„Mein Nest fliegt davon!“, schreit die Amsel.

„Unser Baumhaus auch!“, rufen die Eichhörnchen, „wo sollen wir hin?!“

Die Rehe und Hasen springen wie Heuschrecken von einem Platz zum anderen aus Angst vor den fallenden Bäumen. Die Schafe und Kühe liegen flach auf der Wiese und halten sich aneinander fest. Die Mäuse trauen sich nicht aus ihren Löchern. Sogar der große Bär klammert sich an einen Felsen, um nicht weggeblasen zu werden. Und die Schmetterlinge und Bienen? Die Ärmsten! Die meisten von ihnen hat der Sturm fortgetrieben.

Wie eine Sintflut, so wütet der Sturm. Er reißt alles mit sich, was sich nicht wehren kann. Sogar an den Mauern der kleinen Burg, wo der alte Biber haust, rüttelt er mit seinen grausamen Armen. Doch die Burg ist stärker als der Wind.

„Wer klopft da draußen?“, fragt der Biber.

„Ich bin's, Herr Hoppel! Bitte lass mich rein“, jammert der Hase vor der Biberburg.

„Komm herein!“, sagt der Biber. Er öffnet das Burgtor, und Herr Hoppel macht einen Riesensprung. – Nichts wie hinein in die schützende Burg!

„Danke!“, sagt Herr Hoppel und setzt sich erleichtert auf den Boden. Er zittert wie verrückt.

„Ruh dich bei mir aus! Hier bist du sicher!“, sagt der Biber.

Doch schon klopft es wieder:

„Bitte lass uns hinein!“, rufen die Eichhörnchen. „Kommt herein!“, sagt der Biber.

Und gleich kommt der Nächste: „Bitte hilf mir!“, bettelt ein kleines Reh, „hier draußen packt mich der Wind! Ich bin zu schwach. Ich kann mich nicht wehren.“

„Komm herein!“, sagt der Biber, „die Burg wird dich schützen.“

„Lass bitte auch uns hinein!“, jammert ein Mäusepaar, „ein mächtiger Baum hat unsere Höhle verschüttet!“

„Kommt herein!“, sagt der Biber, „jeder braucht ein Zuhause.“

Jetzt pickt ein Huhn gegen das Burgtor. „Bitte mach auf! Der Sturm hat mich gegen einen Stein geschleudert. Ich bin verletzt“, gackert es. „Komm!“, sagt der Biber, „hier kannst du heil werden!“

Es ist kaum eine Stunde vergangen. Die Burg des Bibers hat sich ziemlich gefüllt. So viele Gäste! So viele unterschiedliche Gäste!

„Mäh! Määäh!“, weint ein Lämmchen vor dem Burgtor.

„Ich habe meine Mutter verloren! Der Sturm hat sie vertrieben!“ „Komm herein!“, sagt der Biber, „hier sollst du spüren: Du bist nicht allein.“

Und mit dem Lämmchen kommt auch eine Amselfamilie durch das Burgtor herein. „Dürfen wir bleiben?“, fragen sie den Biber. „Ja. Kommt herein! Hier könnt ihr bleiben“, sagt der Biber.

Dann kommen noch ein Esel und zwei Kühe, drei Schweinchen, ein Schwarm von Schmetterlingen, ein Pferd und ein Fuchs.

Dicht gedrängt hocken die Tiere nebeneinander und lauschen dem Sturm.

„Danke, Herr Biber!“, sagt der Fuchs, „ohne dich und ohne deine Burg wären wir verloren!“ „Ja. Danke!“, piepsen die anderen.

Da klopft es schon wieder. Es ist der große Bär. „Darf ich auch in deine Burg? Der Wind ist so kalt. Ich friere wie im tiefsten Winter.“ „Ja, komm herein!“, sagt der Biber.

„Aber der Bär ist so riesengroß. Der nimmt uns den Platz weg!“, schreien die Schweinchen. „Jawohl! Und er braucht auch mehr zu essen als wir. Und wir alle sind hungrig!“, rufen die anderen. „Jetzt ist genug! Die Burg ist voll!“

„Ja, Herr Bär ist riesengroß. Aber seine Not ist nicht kleiner als eure Not!“, sagt der Biber. „Komm herein, lieber Bär, und wärme dich! Wir werden zusammenrücken und Platz schaffen für dich.“

Als sich der Bär gerade schüchtern zu den anderen setzt, da klopft es schon wieder.

Besorgt schauen die Tiere zur Tür. „Nein! Jetzt geht wirklich nichts mehr!“, murmelt der Igel. Doch schon hören sie den Biber wieder sagen: „Ja! Komm herein!“

Es ist eine Schnecke. So schnell wie heute war sie noch nie unterwegs. Doch die Schnecke ist trotzdem immer die Letzte.

„Na gut! Für eine Schnecke finden wir auch noch Platz!“, ruft der Hase, „was kann sie dafür, dass sie so langsam ist. Schnecke bleibt Schnecke!“

Doch die Schnecke ist nicht die Letzte. Es klopft schon wieder.

Als der Biber die Tür aufmacht, schrecken alle zusammen.

Es ist der Wolf. Alle fürchten ihn. Alle wissen, wie grausam der Wolf zu den Hühnern und Hasen und zu den Eichhörnchen und Rehen ist.

„Nein! Der nicht! Auf keinen Fall! Nein! Der ganz bestimmt nicht! Der Wolf muss draußen bleiben!“, schreien die Tiere aufgeregt durcheinander.



„Doch! Auch für dich ist hier Platz!“, sagt der Biber zum Wolf, „warum bist du nicht früher gekommen?“

„Weil ich nicht gut zu den anderen war. Und weil mich niemand mag“, sagt der Wolf.

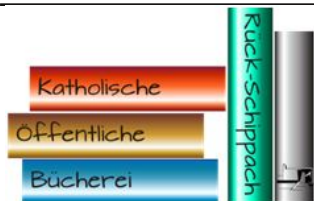
„Du bist herzlich willkommen: Komm herein!“, sagt der Biber.

Geschichte: Sigrid Zmöllnig-Stingl

Zeichnungen: Sonja Häusl-Vad

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen,
www.kinder-regenbogen.at.

In: Pfarrbriefservice.de.



Das Büchereiteam wünscht erholsame, sonnige Sommerferien am besten mit einem spannenden Buch aus unserer Bücherei



Vorlesestunden auf der Wiese am Kirchturm, Bastelstunden in der Bücherei!

Auch in diesem Jahr laden wir in den Sommerferien zu Vorlese- und Bastelstunden ein.

Vom 3. – 24. August lesen wir **mittwochs ab 16.00 Uhr** für Kindern im Alter von 5 – 9 Jahren schöne und spannende Geschichten vor.

Bei schlechtem Wetter lesen wir in der Bücherei.

Am 31. August und 7. September basteln wir ab 16.00 Uhr in der Bücherei.



Unsere Ausleihe:

sonntags von 10.00 -11.30 Uhr und mittwochs von 17.00 -18.30 Uhr

100. Katholikentag in Leipzig unter dem Motto „Seht, da ist der Mensch“



Fronleichnamsgottesdienst mitten in Leipzig

Mit Begeisterung und gemeinsam mit rund 40.000 anderen Teilnehmern erlebten wir den 100. Katholikentag in Leipzig. Beeindruckt hat uns die tolle Stimmung, die offene Atmosphäre und die Gastfreundschaft der Leipziger.

Bei der Vielfältigkeit und Fülle des Angebotes fällt es schwer, einzelne Highlights herauszufiltern. Als besondere Höhepunkte erlebten wir den Gottesdienst mit abendlicher Lichterprozession an Fronleichnam und eine ökumenische Vesper, die von den Leipziger Thomanerchor, den Regensburger Domspatzen, den Würzburger Domsingknaben und Musikern des Gewandhausorchesters mitgestaltet wurde. Daneben gab es jeden Tag zahlreiche Gesprächskreise und teils prominent besetzte Podiumsdiskussionen.

Beim Hauptgottesdienst am Sonntag sprach sich Kardinal Marx entschieden für das Einbringen christlicher Prinzipien in die Politik, ein geeintes, offenes Europa, gerechte Verteilung von Reichtum und Ressourcen und christliche Verantwortung für eine menschenwürdige Behandlung von Flüchtlingen aus. Auch die Forderungen nach einem geeinten, offenen Europa, einer gerechten Verteilung von Reichtum und Ressourcen, mehr Gleichberechtigung von Frauen und dem Diakonats der Frau wurden mit Nachdruck gestellt.

Fazit unserer Tage in Leipzig ist: Es tut gut, den Glauben mit so vielen Menschen in ausgelassener Stimmung zu feiern, und wir wünschen uns, ein Stück dieser Begeisterung immer wieder auch im Pfarreialltag zu erleben.



Susanne Berndorfer aus dem Ortsteil Eichelsbach unserer Pfarreiengemeinschaft stellte biblische Erzählfiguren aus

Birgit Reinhardt & Jutta Oberle



Trotz eines heraufziehenden Gewitters waren zahlreiche Besucher – auch aus Eisenfeld und Rück-Schippach - zur diesjährigen Maiandacht der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator am 22. Mai an die Feldkapelle in Eichelsbach gekommen. Wegen des einsetzenden Regens musste eilig ein Umzug in die St. Barbara - Kirche erfolgen. Mit Pfr. Skolucki und der Liederbegleitung durch eine Bläsergruppe des Musikvereins Widerhall Eichelsbach gelang noch eine stimmungsvolle Andacht. Im Anschluss gab es Gelegenheit zu einem Gesprächsaustausch bei Gebäck und Getränken; trotz des beengten Platzangebots an der Friedhofshalle wurde dies von den Besuchern der Andacht gerne angenommen.

Bruno Göb

Maiandacht an der Kapelle am Waldrand

Auch in diesem Jahr fand an der Marien-Kapelle an Christi Himmelfahrt wieder eine Maiandacht unter freiem Himmel statt. Vor ca. 70-80 Besuchern wurde die Maiandacht von Annerose und Barbara Boll, sowie Diakon Wolfgang Schwaab gestaltet.

Da das Wetter gut mit spielte, konnte man den weiteren Nachmittag noch bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen.



Von rechts nach links: Annerose und Barbara Boll, Diakon Wolfgang Schwaab

Text und Bild: Joachim Kempf



Abendliche Wanderung

Herzliche Einladung zu einer abendlichen Wanderung zusammen mit den Jakobspilgern aus unserer Gemeinde am Jakobustag. Wir treffen uns **am Montag 25. Juli um 19.00 Uhr an der Christkönigskirche** und werden ca. 2 Stunden unterwegs sein. Auf dem Weg werden wir immer mal wieder Impulse geben und auch über den Jakobsweg berichten. Gemeinsam werden wir zum Abschluss ein kurzes Abendlob feiern.

Vortrag über den Jakobsweg von Elsenfeld bis Le Grand Lemp am Freitag den 7. Oktober um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud.

Seit vielen Jahren ist eine Gruppe von Männer und Frauen aus unserer Pfarrgemeinde auf dem Jakobsweg unterwegs. Inzwischen sind unsere Pilger in Frankreich angekommen und haben über 1000 km zu Fuß zurück gelegt.

Der Weg führte von Elsenfeld über Rothenburg ob der Tauber und dann über den Fränkisch – Schwäbischen Jakobsweg nach Ulm und weiter nach Konstanz. Durch die Schweiz ging die Route über Rapperswil – Einsiedeln – Flüeli – Interlaken – Fribourg – Lausanne bis

Genf und dann weiter durch Savojen in Frankreich.

An diesem Abend, der von der Kolpingsfamilie Elsenfeld ausgerichtet wird, berichten die Pilger anhand von Bildern über den bisherigen Weg und die Erfahrungen auf dem El Camino.





Blumen schenken mit gutem Gewissen

Wer Blumen schenkt, will anderen damit eine Freude machen. Um aber nicht gleichzeitig Umweltzerstörung und Ausbeutung zu unterstützen, hier ein paar Infos zur globalisierten Blumenproduktion und einige Vorschläge für sozial- und umweltverträgliches Handeln.

Globalisierte Blumenproduktion

Wenn in Mitteleuropa wegen des kalten Winters die Blumenproduktion zum Erliegen kommt, ist Hochsaison für die Exporteure in den sogenannten Entwicklungsländern. Nur 20% der in Deutschland verkauften Blumen werden auch hier angebaut. Der Rest kommt aus aller Welt. In Afrika und Lateinamerika wachsen die Schnittblumen meist auf großen Plantagen. Die Bedingungen für die Arbeitskräfte – meist Frauen, aber auch Kinder – sind häufig menschenunwürdig. Sehr geringe Löhne reichen kaum zur Lebenshaltung. Pestizide werden eingesetzt, ohne dass den Frauen Schutzkleidung zur Verfügung steht. Allergien Atemprobleme und Fehlgeburten sind die Folgen.

Die Partnerorganisation Fairtrade garantiert mit ihrem Siegel, dass sozial- und umweltverträglich produziert wird. Fairtrade-Blumen gibt es in vielen Supermärkten, aber auch in kleinen Blumenläden. Übrigens der Eisenfelder EDEKA-Markt hat **Fairtrade-Rosen** ständig im Angebot (Eingang zur Obstabteilung!)

Erste Wahl: regional und saisonal

Auch für Blumen ist saisonal und regional die beste Wahl. Fragen Sie beim Blumenkauf nach der Herkunft der Pflanzen. Wachsen Pflanzen im beheizten Gewächshaus oder kommen vom anderen Ende der Welt, ist das für die Klimabilanz kontraproduktiv.

Bio-Blumen

Leider hat sich Bio bei Schnittblumen noch nicht wirklich durchgesetzt. Daher ist es nicht ganz einfach, Blumen in Bio-Ware im Handel zu bekommen, auch wenn es Ausnahmen gibt. Nachfragen der Verbraucher sensibilisiert auch die Händler für das Thema. In der Regel erhält man Bio-Blumen am ehesten auf Wochenmärkten oder direkt bei ökologischen Gärtnereibetrieben.

Selbst pflücken

Im Sommer gibt es vielerorts Felder, wo man für wenig Geld Blumen selbst schneiden oder pflücken kann. Auch ein bunter Wiesenblumenstrauß kann dem Beschenkten viel Freude bereiten. Und nicht zuletzt hat ein Strauß aus dem eigenen Garten einen hohen Wert an Zuwendung, weil er ja selbst liebevoll gepflegt und arrangiert wird. So haben Sie die Garantie, Ihre Liebsten nicht mit meinem Strauß von Pestiziden zu beschenken.

Quellen: gesichter-afrikas.de, utopia.de



Heute Familiengottesdienst???

Liebe interessierte Mütter, Väter, Großeltern oder LiebhaberInnen unserer bisherigen Familiengottesdienste in unseren Pfarreien!

Bereits im vergangenen Herbst trafen wir uns zum Austausch über unsere liturgischen Angebote für unsere Familien. Unsere Teams sind mit ihren Kindern manchmal schon aus den Vorbereitungs-teams herausgewachsen und nun möchten wir uns mit neuen Interessierten im Bereich Familiengottesdienst gerne treffen.

Wer Lust und Freude hat, sich mit einzubringen, darf gerne mit uns Kontakt aufnehmen!

Wir freuen uns, wenn es gut weitergehen kann.

Holger Oberle-Wiesli
Pastoralreferent

und

Claudia Kloos
Gemeindereferentin



Bild: Katharina Wagner In: Pfarrbriefservice.de

*Komm zur Ruhe in der Stille,
such den Frieden deines Herzens,
geh zur Quelle deines Lebens!*

*Halte inne in der Stille,
hör das Schweigen deines Herzens,
schließe Frieden mit dir selbst!*

*Komm zur Quelle deiner Kräfte,
such die Ruhe in der Stille,
bleib im Frieden deines Herzens!*

*Halte inne in der Ruhe,
hör die Stimme deines Gottes,
schöpfe Kraft aus seinem Schweigen!*

*Komm zur Quelle deines Lebens,
geh in die Stille deiner Seele,
finde den Frieden deines Gottes!*

Paul Weismantel

Ferien und der Urlaub sind eine gute Gelegenheit sich Zeit zu nehmen für die wesentlichen und wichtigen Dinge des Lebens. Wir brauchen diese Zeit der Ruhe, um unsere Seele baumeln zu lassen - genauso wie das Atemholen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit

Der Frauenkreis und Frauenbund

Unter dem Motto: „Jesus – macht unser Leben bunt“ feierten Jannik, Lea, Felix und Milena am 24. April ihre Erste heilige Kommunion.

Pfarrer Markus Lang zelebrierte mit den Kindern aus Kleinwallstadt, Kirchzell und Bürgstadt einen fröhlichen, farbenfrohen Festgottesdienst, bei dem die Schüler der Richard-Galmbacher-Schule wieder einmal zeigten, wie viel Fröhlichkeit und Lebensfreude in ihnen steckt.

Musikalisch sorgten Organist Klaus Becker sowie Schüler- und Personalchor der Schule mit fetzigen Liedern für Stimmung.

Nach dem Gottesdienst gab es noch einen kleinen Sektempfang, bei dem die ganze Gemeinde den Kommunionkindern gratulieren durfte.

Der Dank der Richard-Galmbacher-Schule für dieses wunderschöne Fest geht an Pfarrer Markus Lang, PastRef Holger Oberle-Wiesli, Diakon Wolfgang Schwaab und dem Pfarrgemeinderat Eisenfeld.

Jutta Oberle





*.....da berühren sich Himmel und Erde,
dass Friede werde unter uns....*

Wir bedanken uns bei Allen, die die Gebete für den Frieden mitgestalten, mitbeten und mittragen!

Alle, die nun im August auf Reisen und im Urlaub unterwegs sind, bitten wir das Anliegen für den Frieden mit auf die Reise und mit ins Gebet zu nehmen. Vielleicht kann unser Friedensgebet, das uns von Beginn begleitet mit auf die Reise gehen.

Allmächtiger, barmherziger Gott, seit Wochen sehen wir Bilder der Gewalt, Bilder des Krieges, Bilder von fliehenden, weinenden und trauernden Menschen, Bilder von zerstörten Häusern und brennenden Städten. Immer wieder schwindet unter uns die Hoffnung auf Frieden in den Kriegsgebieten dieser Tage. Wir beten für diejenigen, die Angst haben, ihr Leben im nächsten Angriff zu verlieren. Wir beten für die Eltern, die um ihre Kinder trauern. Wir beten für die Familien, die im Krieg ihre Heimat verloren haben und für alle, die vom Krieg betroffen sind. Wir beten auch für die fanatisierten Menschen, die jetzt brutale Gewalt anwenden und töten. Sende Du Deinen Geist der Liebe in ihre Herzen. Wende Hass in Versöhnungsbereitschaft. Wir beten um neue Wege zur Überwindung der Gewalt, dass die Waffen endlich schweigen, dass die Menschlichkeit siegt. Gib den Mut zu Schritten der Versöhnung. Lass Du uns alle spüren, dass Du der Schöpfer und Vater aller Menschen bist!

Amen.

Nach Gebet von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm
und Bischof Stefan Oster



Wir pflegen unsere Gebetsgemeinschaft weiter und im September uns in unseren Pfarreiengemeinschaften gemeinsam für den Frieden im Gebet verbinden.

28. September 2016 19:00 Uhr St.Michael/ Unterkirche Hausen
19. Oktober 2016 19:00 Uhr St.Barbara/ Eichelsbach
November 2016 Dekade für den Frieden/ Ökum.Gottesdienst in
Kleinwallstadt oder Hausen
Dezember 2016 Aussendung Friedenslicht durch
die Pfadfinderschaft Stamm Germania/ Elsenfeld

Für die Vorbereitungsteams der Pfarreiengemeinschaften,
Claudia Kloos
Gemeindereferentin

Gedanken zum Friedensgebet

Seit geraumer Zeit findet einmal im Monat an wechselnden Örtlichkeiten der Pfarreiengemeinschaften Elsenfeld und Kleinwallstadt ein gemeinsames Friedensgebet statt.

Jedes Friedensgebet ist aufgrund der verschiedenen Vorbereitungsteams, unter der Leitung von Claudia Kloos, mit ihren unterschiedlichen Gedanken, Ideen und Möglichkeiten zur Gestaltung, ganz individuell und immer wieder ein einzigartiges Erlebnis.

Besonders beeindruckt hat mich das Friedensgebet im März 2016 in der Ölbergkapelle in Kleinwallstadt. Dieser Ort, die Lieder, die Worte der Mitbetenden und des Teams waren für mich eine so intensive Erfahrung, die - Wochen später - immer noch nachwirkt.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Teams mit Ihrem Engagement weitermachen und dass der Kreis der Menschen, die gemeinsam für den Frieden beten, wachsen möge.

Silke Kral

Sehenswerte und beeindruckende Reise in die Karpaten. Weltkulturerbe Moldauklöster erlebt.

Die Moldauklöster sind eine Gruppe von rumänisch-orthodoxen Klöster in der südlichen Bucovina (Buchenwald) in Rumänien. Ihr Bau wurde im 15. und 16. Jahrhundert im damaligen Fürstentum Moldau von Stefan dem Großen und seinen Nachfolgern - insbesondere Petru Rares - rund um den Amtssitz Suceava veranlasst.



Überlieferungen zufolge versprach Stefan der Große für jeden Sieg auf dem Schlachtfeld die Errichtung einer Kirche oder eines Klosters. Seine Erfolge über Ungarn, Polen und Türken führten zur Stiftung von insgesamt über 40 Gotteshäusern und zur größten Ausdehnung des Fürstentums Moldau im heutigen Rumänien, Moldawien und der Ukraine.

Der größte Teil der Klöster zeichnet sich durch detaillierte Wandmalereien auf den

Außenmauern aus. Aber auch im Inneren der Kirchen ist eine reiche und kostbare Freskenmalerei zu bestaunen, sowie sehr zahlreiche Vergoldungen, wie man sie schon von der orthodoxen Kirche her kennt. Diese Malereien sollten, dem damals des Schreibens und Lesens unkundigen Volk, Szenen und Gleichnisse aus der Bibel vermitteln. Sowohl die Architektur der oftmals von trotzigem Schutzmauern umgebenen Klosterkirchen als auch die Freskenmalereien selber lassen dabei starke byzantinische Einflüsse erkennen (Ikonenmalerei). Der Baustil selbst ist zum Teil selbst stark von der Gotik geprägt.

Insgesamt 7 der imposanten „Weltkultur-Erbe Denkmäler“ konnte ich über Pfingsten bewundern und war zutiefst beeindruckt von den künstlerischen Talenten und der Volksfrömmigkeit der Karpaten-Bewohner. Deren höchstes Gut und ihren wahren Schatz des Glaubens waren trotz Armut und Unterdrückung diese Zeugen der Verehrung.

Eine sehr große Gastfreundlichkeit und Zufriedenheit konnte man als Besucher der Region an vielen Begegnungen (auch ohne Sprachkenntnisse), verspüren.

Karl-Josef Fries





Die Dorferneuerung in Rück-Schippach wirkte sich auch auf die St.-Johannes-Kirche in Rück aus. So konnte doch schon im Rahmen des Ausbaues der Ortsdurchfahrt die Trockenlegung der Fundamente erfolgen. Bedingt durch die vorhandene Feuchtigkeit wurde jedoch auch der Putz im Innenraum der Kirche in Mitleidenschaft gezogen. Hässliche Nässeflecken, insbesondere im Altarraum sowie im hinteren Eingangsbereich, „zierten“ das Gotteshaus. Eine Gesamtrenovierung kam aus Kostengründen nach Rücksprache mit der bischöflichen Finanzkammer nicht in Betracht. So einigte man sich auf eine Teilrenovierung, die die bischöfliche Finanzkammer großzügig unterstützen wollte. Die Kirchenverwaltung hat sich mit der Angelegenheit am 25.02.2016 befasst und nach Darstellung des Sachverhaltes die Durchführung der Maßnahme beschlossen. Die Arbeiten wurden an die örtliche Fa. Malermeister Martin Fath vergeben. Mit viel Liebe zum Detail hat er zusammen mit seinem Mitarbeiter Volker Gutt die Renovierungsarbeiten vorgenommen und neben der Beseitigung der Putzschäden die an den Wänden befindlichen Ornamente aufgefrischt und erneuert. Auch die Sakristei hat einen neuen Anstrich erhalten und wurde neu eingerichtet. Der aus Lindenholz geschnitzte Kreuzweg war seit der letzten Sanierung im Jahre 1989 eingelagert. Im Rahmen der Renovierungsarbeiten hat Josef Fath die Stationen des Kreuzweges gereinigt und restauriert. Ebenso die Figur des hl. Aloisius, die beschädigt war. Der Innenraum der Kirche erstrahlt nunmehr in neuem Glanz und reiht sich als kirchlicher Mittelpunkt in die Dorferneuerung von Rück nahtlos ein. Ein ganz besonderer Dank gebührt Malermeister Martin Fath, sowie dessen Vater Josef Fath, die uns über das allgemein übliche Maß hinaus bei diesem Vorhaben unterstützt haben. Danke auch dem Markt Elsenfeld, vertreten durch den 1. Bürgermeister Matthias Luxem, für die großzügige Spende, sowie der bischöflichen Finanzkammer Würzburg für die finanzielle Unterstützung und die unbürokratische Abwicklung der Maßnahme. Die Vielzahl der Helfer hat gezeigt, dass man in der Gemeinschaft auch mit geringen finanziellen Mitteln viel erreichen kann. Der hl. Johannes der Täufer wird es allen Helfern danken.



Das Bild zeigt von v.l.n.r. Malermeister Martin Fath, seinen Mitarbeiter Volker Gutt und Josef Fath bei der Aufhängung des Kreuzweges.

Alfred Happel

Einen erholsamen Sommerurlaub
wünschen
das Seelsorgerteam
die Pfarrgemeinderäte
die Kirchenverwaltungs-Mitglieder
die Damen der Pfarrbüros
und
das Blick Team!



Erntedank 2016 – Voranzeige

Schon heute laden wir Sie sehr herzlich ein, am 02. Oktober 2016 mit uns das Erntedankfest zu feiern.

Merken Sie sich den Termin bereits heute vor.



Uns hat gefreut, dass...

sich die Turnerfrauen aus Rück-Schippach beim Osternestverkauf und bei der Engelbergwallfahrt wieder engagiert haben. Der Erlös aus diesen Aktionen wurde als Zuschuss für die neuen (Dauer-)Kerzen in der Sakramentskapelle verwendet.

nach der sehr gelungenen Teilrenovierung der St.-Johannes-Kirche der Kreuzweg wieder aufgehängt werden konnte



wieder ein ökumenischer
Abendgottesdienst in der St.
Gertraud-Kirche stattfinden
konnte.

heuer in unseren Gemeinden wieder
so viele Erstkommunionkinder den
Dienst bei den Ministranten
übernehmen.

die Gruppe Siloam den
Jubiläumsgottesdienst so schön
gestaltet hat und es so viele fleißige
Hände rund um das Fest gab

der Kapellenbauverein eine so
schöne Maiandacht an der
Kapelle gestaltet hat

es in unseren Gemeinden so viele
engagierte ältere Ministranten und
Oberministranten gibt, die auch die
neuen Minis in den Dienst einführen

der Singkreis Eichelsbach immer wieder
zu besonderen Anlässen die
Gottesdienste in der St. Barbara - Kirche
mit seinen Beiträgen bereichert.

der Heimat- und Museumsverein und die
Marktgemeinde Elsenfeld sich mit großem
Einsatz um die Renovierung des
Kinzbachkreuzes gekümmert haben und
dieses nun wieder in neuer Schönheit an
seinem Platz steht.

9. Elsenfelder Mountainbike- Wallfahrt



9. Oktober 2016

Treffpunkte:

8:30 Uhr Kapelle Eichelsbach

8:45 Uhr St. Antonius Rück

9:00 Uhr Christkönigskirche Elsenfeld

9:30 Uhr Pfarrkirche Großwallstadt

Pflaumheimer Höhe
Warturm Schaafheim

Wortgottesdienst in der
Großostheimer Wendelinuskapelle

Einkehr auf dem Heimweg

Der Weg ersteckt sich über ca. 45 km und führt uns über ca. 600 Höhenmeter
Dieses wellige Profil ist nur für geübte und körperlich fitte Mountainbiker und Mountainbikerinnen
geeignet.

Die Strecke ist nicht für Trekkingräder o.ä. ausgelegt!

Ansprechpartner und Tourenleiter für die Mountainbikewallfahrt ist:

Thomas Becker
Knabenweg 13
63820 Elsenfeld
Telefon: 06022/ 4066001
thomas@becker-elsenfeld.de

Veranstalter:
Pfarrereienngemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld



www.pg-christus-salvator.de



Warum Lesen glücklich macht

Mit Büchern den Horizont erweitern und den Alltag hinter sich lassen

In unserem stressigen und durchgeplanten Alltag bleibt kaum noch Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Gerade deswegen sollte man sich am besten täglich Oasen schaffen, in denen man sich Zeit für sich nimmt. Diese Oase sollte weder kompliziert noch anstrengend und immer verfügbar sein. Ein gutes Buch zu lesen ist eine Möglichkeit, eine „Oasenstunde“ glücklich, entspannt und sinnvoll zu verbringen.

Bücher – eine nie versiegende Quelle

Der Buchmarkt ist überschwemmt wie nie zuvor. In allen Genres gibt es unzählige Titel. Wie finde ich also das richtige Buch für meine Bedürfnisse? Zuerst einmal muss man sich darüber klar werden, in welche Richtung es ungefähr gehen soll. Will ich etwas Lustiges, Spannendes, eine Liebesgeschichte oder soll es vielleicht doch ein Krimi sein? Wenn klar ist, worauf man nach Feierabend am meisten Lust hat, kann die Suche beginnen. Dabei kann man sich zum einen an die Klassiker der Weltliteratur halten oder die aktuellen Bestsellerlisten durchstöbern. Oft fällt einem das richtige Buch zur richtigen Zeit beim Schmökern in der Buchhandlung in die Hände. Das Wichtigste ist, dass man Spaß am Lesen hat. Quält man sich durch die ersten 30 Seiten, ohne wirklich in die Geschichte abzutauchen, dann ist es besser, einen neuen Versuch zu starten. Dein „Oasenbuch“ kann für dich ein Wegbegleiter und guter Freund werden. Wenn du dich jeden Tag darauf freust, eine Stunde zu lesen und du es kaum erwarten kannst, endlich nach Hause zu kommen, hast du die richtige Wahl getroffen und wirst auch in Zukunft nach dem richtigen Lesestoff für dich greifen.

Bereicherung für das Leben

[...] Im Vordergrund stehen dein persönliches Vergnügen und das Glücksgefühl, das du beim Lesen hast. Wir identifizieren uns mit den Personen in den Büchern und auch wenn die Handlung rein fiktiv ist, können sie uns Denkanstöße für unser eigenes Leben geben. Der Konflikt der Protagonisten erinnert dich an ein eigenes Problem? Gut, vielleicht erfährst du, wie du Streitigkeiten mit deiner besten Freun-



din lösen kannst oder auch, wie man es besser nicht macht. Der Held der Geschichte geht auf eine abenteuerliche Reise durch Indien? Dieser Gedanke kann dich so faszinieren, dass dein Reiseziel für den nächsten Sommerurlaub damit beschlossene Sache ist. Diese Beispiele lassen sich beliebig in jede Richtung fortsetzen. Fakt ist, Bücher inspirieren dich zu eigenen Wünschen, Träumen und Abenteuern. Sie nehmen dich mit in ihre eigene Welt, erweitern deinen Horizont und bereichern dein Leben direkt oder indirekt.

Lesen schafft Gemeinsamkeit

Meist ist Lesen eine einsame Tätigkeit an einem kuschligen Ort deiner Wahl. Aber das muss nicht sein: Etwas vorgelesen zu bekommen, erinnert zwar zuerst an die eigene Kindheit, verliert aber seinen Reiz mit dem Alter nicht. Statt einen gemeinsamen Abend vor dem Fernseher zu verbringen, kann es unglaublich erfüllend sein, sich gegenseitig aus seiner aktuellen Lieblingslektüre vorzulesen. Nicht nur das gemeinsame Lachen, sich Gruseln oder Wundern schafft Gemeinsamkeit. Man lernt sich auf einer sehr intimen Ebene neu kennen, indem man die Gedanken seines Gegenübers zu einem bestimmten Buch erfährt. Gute Freunde haben oft denselben Geschmack, deswegen lohnt es sich auch, Bücher untereinander auszuleihen, zu tauschen und zu empfehlen. Der Gesprächsstoff beim nächsten Treffen ist gesichert.

Viel Spaß und glückliche Stunden beim Lesen!

Melissa Hellebrandt

Quelle: www.kompass-zum-glueck.de, In: Pfarrbriefservice.de

Wer liest, lebt

Wer liest, hat ständig Medizin für seine Seele.

Wer liest, sieht vor lauter Bäumen den Wald.

Wer liest, trägt in sich einen bunten Garten.

Wer liest, geht in Geschichten spazieren.

Wer liest, geht auf eine Abenteuerreise.

Wer liest, guckt über seinen Tellerrand.

Wer liest, hat sein Fernsehen im Kopf.

Wer liest, kann sich heimlich freuen.

Wer liest, sitzt immer in einem Kino.

Wer liest, schaut über eine Mauer.

Wer liest, ist immer auf Reisen.

Wer liest, hat ständig Sonntag.

Wer liest, erzieht sich selbst.

Wer liest, steckt andere an.

Wer liest, ist immer dabei.

Wer liest, kann mitreden.

Wer liest, lernt leichter.

Wer liest, hat Ahnung.

Wer liest, hat Erfolg.

Wer liest, ist klüger.

Wer liest, weiß viel.

Wer liest, versteht.

Wer liest, genießt.

Wer liest, wertet.

Wer liest, lebt.

Also lese ich.

Ab und zu.



Elsenfelder Kolpingsfamilie verbrachte erlebnisreiche Tage in Südtirol

Die Kolpingsfamilie Elsenfeld unternahm vom 26. Juni – 2. Juli eine gemeinsame Fahrt nach Südtirol. Bereits zum fünften mal war die Kolpingsfamilie gemeinsam mit Präses und PastRef Holger Oberle-Wiesli unterwegs zu Fahrten in die Berge aufgebrochen. In den letzten Jahren waren das Tiroler Oberland und Meran Ziele gewesen. Heuer führte die Fahrt ins Südtiroler Arntal.

Das Programm war wieder geprägt durch das Wandern, durch tägliche spirituelle Impulse in der Pfarrkirche von Mühlen und unterwegs und sie wurde bereichert durch die herrliche südtiroler Kulturlandschaft.

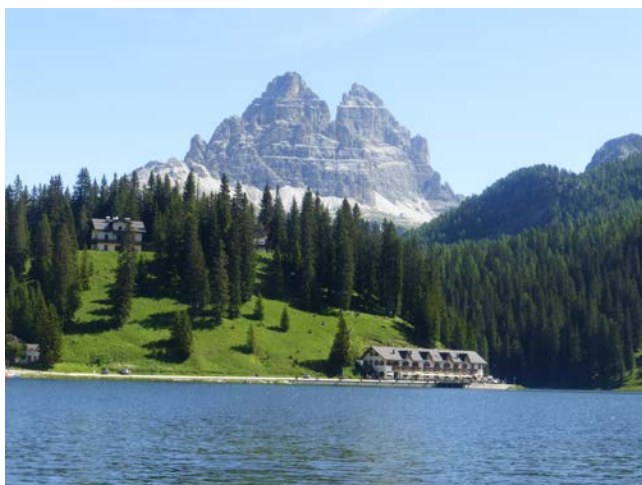


In der Woche wurde die Stiftskirche von Innichen besucht, einer der bedeutendsten romanischen Kirchenbauten in den Ostalpen, sowie der herrliche Pragser Wildsee, der zum bummeln und verweilen einlud. Die große Dolomitenrundfahrt über den Kreuzbergpass, Falzeregopass, das Pordoijoch und das Sellajoch wurde durch einen einheimischen Reiseführer, der die Schönheit der Dolomiten vorstellte aber auch immer wieder über den Dolomitenkrieg und die Unterdrückung durch die Faschisten aufmerksam machte begleitet. In Prettau im Arntal fuhr man mit der Grubenbahn in den Bergbaustollen ein, bevor man dann am Ende des Arntals zum wunderschönen Heilig Geist Kirchlein wanderte wo gemeinsam Gottesdienst gefeiert wurde. In dieser von Nikolaus Cusanus geweihten Kirche ist auch ein Seitenaltar dem Heilige Kilian geweiht.

Auch die mittelalterliche Burg Sand im Taufers wurde besucht, bevor sich die unterschiedlichen Wandergruppen zum Franziskusweg aufmachten. Dieser Besinnungsweg entlang der Reinbachfälle lädt immer wieder zum meditieren und verweilen ein. Die Strophen des Sonnengesangs begleiten den Weg bis man zur Franziskus- und Klarakapelle gelangt.

Der letzte Tag stand zur freien Verfügung. Während ein Teil der Gruppe Bruneck besichtigte, genossen viele das herrliche Wandergebiet des Speikbodens, dessen Gipfel auch von einigen bestiegen wurde. Nach einer erfüllten Woche, mit prägenden Eindrücken, trat man wieder die Fahrt in die Heimat an.

Kolpingfamilie Elsenfeld



C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung



Von Kopf bis Fuß gepflegt in den Sommer

Gesichtspflege
Classic-Plus
















kosmetische Fußpflege
mit Lack

statt € 68,-- im Juli + August **nur € 59,--**

Richard Wagner Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319

Wir führen aus:

-  *Renovierungsarbeiten*
-  *Anstrich- und Verputzarbeiten*
-  *Lehmputze in kreativen Formen*
-  *Tapezierarbeiten*
-  *Gebäudetrocknung und
Wasserschadensbehebung*
-  *Dachbeschichtung*
-  *Dach- und Fassadenreinigung*
-  *Wärmedämmsysteme*
-  *Trockenausbauarbeiten*
-  *Gerüstbau*
-  *Dekorative Wohngestaltung*
-  *Schabloniertechniken*
-  *Bodenbelagsarbeiten*



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach
Barbarastraße 23

Telefon (0 93 74) 9 99 01

Telefax (0 93 74) 9 99 03

eMail: info@malerforum.com

www.malerforum.com

Buchtipps vom Buchhaus

Khider Abbas

Die Ohrfeige Hanser Verlag, 2016 19,90 €

Ein Flüchtling betritt die Ausländerbehörde, um ein letztes Mal seine zuständige Sachbearbeiterin aufzusuchen. Er ist wütend und hat nur einen Wunsch: dass ihm endlich jemand zuhört. Als Karim drei Jahre zuvor von der Ladefläche eines Transporters ins Freie springt, glaubt er in Frankreich zu sein. Bis dort hin hat er für seine Flucht aus dem Irak bezahlt. In Wahrheit ist er mitten in der bayerischen Provinz gelandet. - Er kämpft sich durch Formulare und Asylunterkünfte bis er plötzlich seinen Widerruf erhält und abgeschoben werden soll. Jetzt steht er wieder ganz am Anfang. Dieser ebenso abgründige wie warmherzige Roman wirft eine der zentralen Fragen unserer Gegenwart auf: Was bedeutet es für einen Menschen, wenn er weder



in der Heimat noch in der Fremde leben darf?

Abbas Khider kam als Flüchtling aus dem Irak im Jahre 2000 nach Deutschland. Er studierte Philosophie und Literaturwissenschaften und erhielt bereits zahlreiche Preise für seine Publikationen.

Ein wichtiges Buch in dieser Zeit.

Marita Haas, Buchhaus

Lorenz Pauli, Rigo und Rosa,
Atlantis Verlag, 2016 16,95 €

28 Geschichten aus dem Zoo und aus dem Leben

Zwischen Rosa und Rigo geht es um Kleines und Großes: Um große Gefühle einer kleinen Maus und um kleine Weisheiten eines großen Leoparden.

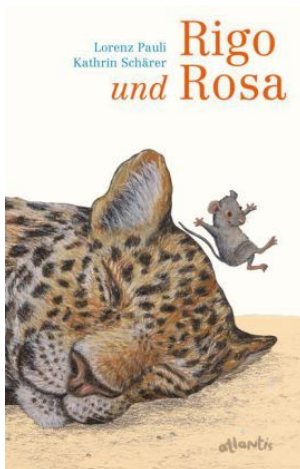
In 28 Geschichten entwickeln Rigo und Rosa gemeinsam Gedanken zu Vertrauen, Langeweile, Wahrheit und anderen Themen. Und immer geht es auch um eine Freundschaft, "die so bunt, warm, groß und dick ist, dass sie in einem Buch eigentlich gar nicht Platz hat".

Lorenz Pauli bringt die beiden Tiere wunderbar zum Sprechen, und Kathrin Schärer gibt deren Beziehung zusätzlich Gestalt; eine Freundschaft, die auch uns - beim Vorlesen - zusammenrücken lässt.

Diese Zoogesichten sind ein Gesamtkunstwerk zum Lesen und Mitschauen.

Ein Buch, das einem das Herz erwärmt.

Marita Haas, Buchhaus



Beerdigungsinstitut Bauer

Kreuzfeldring 10 b 63820 Elsenfeld Tel.: 0 60 22/50 95 31

Würde den Verstorbenen, Hilfe den Hinterbliebenen
Trauer und Schmerz kann keiner abnehmen. Wohl aber die vielen
Wege und Formalitäten, die in einem Trauerfall zu erledigen sind.

Wir wissen, was für den Trauernden bedeutet, wenn ihm in den schwersten Stunden ein
zuverlässiger, leistungsfähiger Berater zur Seite steht und ihn von Erfordernissen entlastet.

Bei einem Sterbefall nehmen wir Ihnen die ersten Sorgen ab.

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführung von und nach allen Orten
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Auf Wunsch Beratung im Trauerhaus
- Betreuung bei der Bestattung
- Gewährleistung eines würdigen Bestattungsablaufes
- Entwurf u. Aufgabe von Todesanzeigen sowie Trauerdrucksachen

Persönliche Beratung und Betreuung durch einen fachgeprüften Bestatter



Sie suchen für eine Stunde eine Be-
treuung für Ihr Kind oder einen pflege-
bedürftigen Angehörigen?

Sie müssten zum Arzt, Einkaufen, Kir-
che oder ähnlichem gefahren werden?
Ausnahmsweise sollte in Haus oder
Garten geholfen werden?

Oder aber Sie würden eine dieser Aufgaben gerne übernehmen? Dann rufen
Sie doch einfach an, wir helfen weiter oder informieren Sie ausführlicher.

Montag, Mittwoch, Freitag von 10.⁰⁰ Uhr bis 11.⁰⁰ Uhr und von 17.⁰⁰ Uhr bis 18.⁰⁰ Uhr
- außerhalb dieser Zeiten meldet sich der Anrufbeantworter. Telefon 06022/2641283



Wir backen Ihr
"Täglich Brot"
nach alten Rezepten
und ausschließlich mit
ungespritztem
Getreide aus
heimischem
Anbau!



Elsenfeld, Rhönstr. 2
Oberburg, Römerstr. 71
➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide!

Starten Sie mit
gepflegten Füßen
in den
Sommer



☀ **kosm./med. Fußpflege**
auf Wunsch
mit Lack oder French
ab **19,- Euro**

Ich berate Sie gerne!
Termine nach Vereinbarung

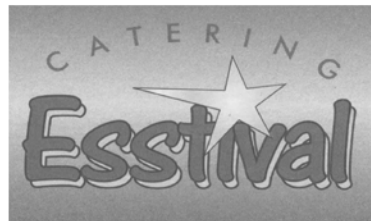


www.beauty-lounge-elsfeld.de

Beauty Lounge 
- ihre Wohlfühl-Loase -

Sabine Sulima
dermazeutische Kosmetikerin
med. Fußpflegerin

Am Roten Rain 19
63820 Elsenfeld
Tel. 06022/7090220



Unser Service für Sie:

- ★ Betriebscatering
- ★ Party- und Buffetservice
- ★ Veranstaltungs- und Festbewirtung
- ★ Kindergarten- und Schulverpflegung

Catering Esstival
Grünwaldstraße 15
63834 Sulzbach
Tel: 06028-992056
Fax: 06022-710124
Mobil: 0171-8569124
e-mail: j.bauer@catering-esstival.de
www.catering-esstival.de

Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Das Redaktionsteam:

Bruno Göb, Matthias Hein, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian Kraus, Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli, Maria Schmidt, Pfr. Dr. Heinrich Skolucki

Titelbild: Holger Oberle-Wiesli

schreibwaren
schnarr

GmbH

marienstraße 19 ♦ 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 ♦ fax: 06022/71923
email: g.schnarr@gmx.de

Liebe auf den ersten Blick!
**IHR SEHEN LIEGT UNS AM
HERZEN!**




**DER OPTIK
FILBERT**

BRILLEN MIT SERVICE

*Wir sind
für Sie da!*

Elsenfeld · Am Stachus 3 · Tel. (06022) 26 40 45
Eschau · Elsavestr. 91 · Tel. (09374) 9 99 77



Wenn Sie arbeiten, um zu leben: Was tun Sie, wenn Sie nicht mehr arbeiten?

Die Zukunft steckt voller Fragen.
Finden wir gemeinsam Antworten.
Persönlich, fair, genossenschaftlich.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vereinbaren Sie einen Termin in einer unserer Geschäftsstellen,
unter (06026) 948-0 oder auf www.raiba-go.de/kontakt



Raiffeisenbank
Großostheim-Obernburg eG



Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.



So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**

www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main